

formpapsttum und die Päpste der Stauferzeit (1046–1268) wurde auf Papstnamen der frühchristlichen Kirche oder im 12./13. Jh. auf diejenigen des Investiturstreits zurückgegriffen, wodurch programmatische Erwägungen ausgedrückt wurden. Im späteren MA dokumentierten die Papstnamen die Parteizugehörigkeit, besonders während der Schismen, und am Ende des MA setzten sich zunehmend Papstnamen durch, die allein vom Geschmack des einzelnen Amtsinhabers abhingen. Jeden Abschnitt seiner Darstellung leitet der Vf. durch eine Skizze der kirchen- und profangeschichtlichen Zusammenhänge ein und sagt dann einige Sätze zu allen Päpsten und Gegenpäpsten der jeweiligen Epoche. So soll „ein erster grober Gesamtüberblick über die Kirchen- und Papstgeschichte seit dem 10. Jh. ermöglicht“ werden (S. 14). Damit hat sich der Vf. übernommen, und auch der Titel des Buches ist bei solcher Zielsetzung irreführend. Die Kurzbiographien aller Päpste, die weniger informativ sind als die Papstartikel in gängigen Lexika, zusammen mit den recht groben Skizzen zu Beginn eines jeden Abschnitts charakterisieren das Papsttum weder in seiner Eigenart noch in seiner Entwicklung. Kritik verdient die Unbekümmertheit, mit der der Vf. mit seinen Quellen und der Literatur umgeht. Seine Ausführungen über die „pseudo-isidorischen Dekretalen“ (S. 47, 50 f.) lassen vermuten, daß H. die Falschen Dekretalen nie in der Hand gehabt noch sich darüber informiert hat, um was es sich dabei handelt. Neben einigen Spezialuntersuchungen zu seinem Thema, gibt H. Kenntnisse aus Handbüchern wie dem Gebhardt weiter, der teilweise wörtlich ausgeschrieben wurde. Für die Beweggründe der Papstnamenänderungen werden außer Spekulationen keine neuen Erkenntnisse vorgelegt, so daß der an dem Thema Interessierte lieber zu dem informativen Überblick von Fr. Krämer (vgl. DA 14, S. 267 f.) greifen sollte.

D.J.

Tore Nyberg, Skt. Peters efterfølgere i brydningstider. Omkring pavedømmets historie, Rom og Nordeuropa 750–1200 (Odense University studies in History and Social Sciences 58) Odense 1979, Universitetsforlag, 188 S. (mit deutscher Zusammenfassung). – In dieser Abhandlung werden Geschichte und Wirken des Papsttums für die Zeit von 750–1200 in den Grundzügen dargestellt. Dabei wird auf der einen Seite für den nordeuropäischen Leser der heutige Forschungsstand der Thematik bei gründlicher Auseinandersetzung mit den Thesen vor allem der modernen deutschen, westeuropäischen und skandinavischen Literatur erschlossen, auf der anderen Seite aber auch die Stellung des Papsttums zur nordischen Mission zusammenfassend behandelt. Hier kann sich der „kontinentale“ Leser über den Forschungsstand zu den päpstlichen Skandinavienbeziehungen in der prägnanten Darstellung des Vf. gut informieren. Dabei treten verständlicherweise besonders drei Perioden in den Vordergrund: einmal die Zeit der vom fränkischen Kaiser und vom Papst gemeinsam geplanten Mission Ebos und Ansgars, dann das Zeitalter der von England und Hamburg-Bremen her vollzogenen erfolgreichen Bekehrung der Nordvölker im 10. und 11. Jh., sowie schließlich die Periode der Anknüpfung direkter Beziehungen des Papsttums zu den nordischen Reichen und Kirchen im 11. und 12. Jh. Eigene interessante Forschungsergebnisse legt der Vf. in der Interpretation prophetisch-apokalyptischer Texte vor, die möglicherweise von Joachim von Fiore stammen. Hier beziehen sich einige Prophezien auf die drei nordischen Staaten und wenden sich gegen den in Streit mit seinem Episkopat liegenden norwegischen König Sverre, den Widerstand gegen